

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Posten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 12.

Sonnabend den 10. Februar 1906.

16. Jahrgang.

### Cerliches und Sächsisches.

**Bretznig.** Wir machen auch an dieser Stelle noch darauf aufmerksam, daß der Gottesdienst am nächsten Sonntag um 10 Uhr (nicht um 9 Uhr) vormittag beginnt.

Das Entlaufen aus der Lehre. Nach den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung kann, wenn das Lehrverhältnis vor Ablauf der verabredeten Zeit sein Ende erreicht, innerhalb vier Wochen von der Auflösung des Lehrvertrages ab, ein Anspruch auf Entschädigung geltend gemacht werden. Diese Bestimmung ist wohl jedem Lehrherrn bekannt. Weniger bekannt aber ist die Bestimmung, daß beim Entlaufen des Lehrlings der Lehrherr den Anspruch auf Rückkehr des Lehrlings erheben und der Lehrling im Falle unbegründeter Weigerung innerhalb einer Woche vom Austritt an durch die Polizei zwangsweise zurückzuführen, eventuell durch Androhung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 5 Tagen zur Rückkehr anhalten lassen kann. Dieser Anspruch kann aber nur geltend gemacht werden, wenn der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen wurde. Als schriftlich abgeschlossen gilt nur ein Lehrvertrag, wenn er den gesetzlichen Inhalt, nämlich Bezeichnung des Gewerbes, Dauer der Lehrzeit, gegenseitige Leistungen und die Aufhebungsgründe aufweist und sodann vom Lehrherrn, dem Vater oder dem gesetzlichen Stellvertreter des Lehrlings, sowie dem Lehrling selbst unterschrieben ist. Jeder schriftliche Lehrvertrag muß also drei Unterschriften tragen; fehlt eine hieroon, so liegt kein schriftlicher Vertrag vor, und es können in Ermangelung desselben beim Entlaufen des Lehrlings keine Ansprüche geltend gemacht werden.

**Großröhrsdorf.** Dieser Tage hat der bei der Firma G. B. Großmann beschäftigte Arbeiter N. Boden beim Kaffeetrinken eine Stecknadel, die in der Tasse mit noch zwei anderen, welche er aber noch rechtzeitig bemerkte, aufbewahrt lag, verschluckt. Seine Lebensführung in ein Dresdner Krankenhaus machte sich nötig, wo man, falls es nicht gelingen sollte, auf natürlichem Wege die Nadel zu entfernen, operativ eingreifen wird.

**Bautzen.** Ein beklagenswerter Unfall widerfuhr am Donnerstag dem 30jährigen Bezirksarbeitskommissar Johann Frenzel aus Quattig beim Gutsbesitzer Lorenz in Dahlowitz. Der Unlückliche legte unerlaubterweise in die Heißelmaschine, welche durch Dampf betrieben wurde, Stroh u. s. w. Plötzlich ergriffen die Walzen die rechte Hand und zogen sie durch. Ede das Werk zum Stehen gebracht worden war, hatten ihm die Messer die Hand Stückweise bis zum Gelenk glatt weggeschnitten.

Zur Ermordung Hartmanns wird aus Dresden berichtet: Der Leichnam des ermordeten Versicherungsbeamten Hartmann gen. Wegner ist am Mittwoch hier beerdigt worden, nachdem die Leiche tags zuvor zum Friedhof gebracht worden war. Der des Mordes verdächtige Hoffmann hat sich bis heute noch nicht zu einem Geständnis bequemt. Mit ihm ist ferner ein 22jähriger Arbeiter August Schneider festgenommen worden, der die von Hoffmann bei den Einmietdiebstählen erbeuteten Gegenstände veräußert hat. Schneider hatte einen Hoffmann gehörigen Koffer ohne dessen Wissen verkauft und sich dadurch selbst seinem Partner gegenüber der Unterschlagung schuldig gemacht. — Die Staatsanwaltschaft

und die Kriminalpolizei sind eifrig bemüht, den Sachverhalt aufzuklären und haben zu diesem Zweck einen Kriminalgelehrten nach Wien entsandt. In dieser Angelegenheit ist des weiteren ein gewisser Kublik, ebenfalls aus Wien gebürtig, verhaftet worden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Verbrecher die Ausführung eines weiteren Mordes geplant hatten, bei dem es sich um eine nicht unbedeutende Privata handelte. Der Bruder des im Irrenhaus Jbbs bei Wien internierten Blecha, der 22jährige Schmiedemacher Adalbert Blecha, ein Mann von gedrungener Gestalt und stechendem Blick, wird unter dem Verdacht der Mittäterschaft in Haft gehalten. Die Polizei forscht eifrig, ob die Gesellschaft auch noch andere Raube oder Morde auf dem Gewissen hat.

Postgehilfe Baum aus Wurzen festgenommen. Festgenommen wurde der 21 Jahre alte ehemalige Postgehilfe Baum aus Neustadt, der am 18. Januar in Wurzen einen Wertbrief mit 1257 Mark unterschlagen hatte und flüchtig geworden war. Das Geld hatte er in Berlin so rasch verjubelt, daß er nur noch im Besitz von 4 Pfennigen war.

Schanda u. Eine seltene Ehre und Auszeichnung wurde dieser Tage dem Kranzführer Ernst Rother hier zu teil. Rother, der den Krieg 1870/71 als Mann im 1. Königl. Sächs. Ulanen-Regiment Nr. 17 mitgemacht hat, zeichnete sich bei den Kämpfen des Generals von Soeben gegen die französische Nordarmee unter General Faidherbe dadurch ganz besonders aus, daß er mit seinem Leutnant von Boddien bis auf 100 Schritte Entfernungen die nächste Plänkellekte abtritt. Die Episode der sühnen Reiterkämpfe in einem Bilde festgehalten, das sich im Offizierskassino des Ulanen-Regiments befindet und das kürzlich in einem Dresdener Kunstsalon ausgestellt war, wo es ein hiesiger Herr sah und auf demselben Rother erkannte. Als er Rother hiervon Mitteilung machte, äußerte dieser, der keine Ahnung von dem Vorhandensein eines solchen Bildes hatte, den lebhaften Wunsch nach einer Photographie des Gemäldes. Sein Wunsch sollte durch die Vermittlung des Generals Schmalz rascher in Erfüllung gehen, als Rother dachte. Vor einigen Tagen ist eine große, ausgezeichnete gelungene photographische Nachbildung des erwähnten Gemäldes in einem schönen, goldverzierten Rahmen und begleitet von einem lebenswichtigen Handschreiben des derzeitigen Kommandeurs des Kaiser Franz Josef Ulanen-Regiments bei Rother eingetroffen.

In einer Konsumvereinsfiliale in Reichenbach fand man am Dienstag den ebenda angestellten 23 Jahre alten Handlungsgehilfen A. entsezt vor. Er hatte sich mit einer Zuckersäure erdroffelt und, um den Tod sicher zu erreichen, noch den Gasbahn aufgedreht und somit noch durch Einatmen von Gas vergiftet. Er soll sich in seiner Stellung keine Unregelmäßigkeiten haben verschulden kommen lassen. Liebesverhältnisse sollen ihn zum Selbstmorde getrieben haben.

Der Maskenball. Zwei Ehepaare in Reichenbach hatten den gemeinsamen Besuch eines in voriger Woche abgehaltenen Maskenballes vereinbart. Um das Vergnügen zu erhöhen, schlug der eine der beiden Gatten seiner besseren Hälfte vor, sie solle ihre Toilette in einer anderen Wohnung beenden und mit dem Bekannten vordringen, mit dessen Gat-

tin er nachkommen werde. Gesagt, getan! Die beiden Vorausgeschickten stürzten sich bald in das tolle Treiben, um einerseits den Gatten, andererseits die Gattin zu entdecken. Aber trotz allen Suchens wollte es nicht gelingen. Nun, die Demaskierung mußte ja das Rätsel lösen. Aber welche bestrebliche Ueberraschung — auch jetzt waren die beiden nirgends zu finden. Da hört die suchende Gattin sich gefragt: „Sie suchen Ihren Mann? Ja, der ist nicht hier, der ist über alle Berge!“ „So etwas macht mein Mann nicht!“ erwiderte die enttäuschte Gattin, aber der Spaß war ihr doch vergangen. Sie machte sich mit ihrem Begleiter, den eben falls trübe Ahnungen quälten, auf den Heimweg. Hier mußten erst die Hausbewohner zum Deffnen der Haustür gewandt und zum Deffnen der Stubentür der Schloffer geholt werden, da der Gatte ja die Schlüssel hatte. Die trüben Ahnungen sollten sich leider bestätigen: Mit dem Gatten war auch eine Belosumme und ein Bett verschwunden, und der ritterliche Begleiter fand seine Ehehälfte gleichfalls nicht wieder. Die heimlich Entwichenen schrieben vor kurzem an ihre Hinterlassenen, daß sie glücklich und gesund in Hamburg angekommen seien und in den nächsten Tagen ihre Einschiffung nach Amerika erfolge.

Freiberg, 7. Febr. Das hiesige Schwurgericht hatte sich gestern mit einem eigenartigen Fall zu befassen. Der angeklagte 30 Jahre alte Dienstknecht Jfdor Kranz aus Döbeln, der bereits neunmal wegen Diebstahls bestraft ist, darunter mit 5 Jahren Zuchthaus, hat auf offener Landstraße zwischen Egdorf und Raundorf bei Döbeln ein ihm entgegenkommendes 11jähriges Mädchen, Frida Kutz, ergriffen und ihm sechs Stücke in den Rücken mittels eines vorher besonders dazu gekauften Messers versetzt. In seiner Verteidigung gibt der Angeklagte, der wenige Tage vorher aus dem Zuchthaus zu Waldheim entlassen war, an, daß seine Versuche, Arbeit zu erhalten, vergeblich gewesen seien und er überall verachtet worden wäre, so daß er einen Mord begehen wollte, um auf dem Schaffot sein Leben zu beenden. Auf die Frage, weshalb er sich gerade an einem Rinde vergreifen habe, erklärte Kranz, daß er durch seine Tat ein Mutterherz schwer treffen wollte, um sich für seine trostlose Jugend, die er im Waisenhaus und in der Erziehungsanstalt zugebracht hat, zu rächen. Da an dem Gefühlszustande des Angeklagten Zweifel zu hegen waren, hatte man medizinische Sachverständige geladen. Der Oberarzt des Waldheimer Zuchthaus, Medizinalrat Dr. Roesch, bezeichnete den Angeklagten als geistig minderwertig, hielt ihn aber für verantwortungsfähig. Aufgetretene Sinnesstärkungen erklärte der Sachverständige als Folge der mehrjährigen Einzelhaft während der letzten Zuchthausstrafe des Angeklagten, die disziplinär notwendig gewesen sei. Der zweite Sachverständige, Medizinalrat Dr. Nippold-Freiberg, schloß sich diesem Gutachten an. Diesen Gutachten trat jedoch der Direktor der Landesirrenanstalt Sonnenstein, Geheimmedizinalrat Dr. Weber-Berno, entschieden entgegen. Dieser gab sein Gutachten dahin ab, daß Kranz moralisch wie intellektuell krankhaft veranlagt, überhaupt psychisch auf einem sehr tiefen Niveau stehe. Diese Störung sei durch die Einzelhaft gewachsen und in akutes Stadium getreten. Die Einzelhaft

sei bei psychisch schwach veranlagten Elementen sehr schädlich. Kranz sei nicht verantwortungsfähig. Der Sachverständige beantragte aber eine längere Beobachtung. Dieser wurde Folge geleistet und die Verhandlung ausgesetzt.

Ein grauenerregender Selbstmord ereignete sich am Montag in Niederberwitz. Der 55jährige Hausbesitzer Karl Wagner, der seit längerer Zeit schwermütig war, entfernte sich früh gegen 1/2 7 Uhr von den Seinen, angeblich um sich in die Fabrik zu begeben. Unterwegs schnitt er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durch und ließ blutüberströmt am Dorfbach entlang. Als er sich von Leuten verfolgt sah, sprang er in den Bach, aus dem man ihn als Leiche herauszog.

Die von ihrem Ehemann schwerverletzte Frau Stein in Weichselburg ist ihren unerschreiblichen Wunden noch nicht erlegen. Sie hat im Laufe der vorigen Woche das Bewußtsein wieder erlangt, spricht ab und zu einige Worte und nimmt auch etwas Nahrung auf.

Der 38. ordentliche Verbandstag des Verbands Sächsischer Konsumvereine findet Ende Mai d. J. in Meerane statt. Bei den sächsischen Konsumvereinen sind gegenwärtig rund 3000 Personen in der Warenverteilung (Verkäuferrinnen und Verkäufer) und in der Produktion beschäftigt. Im Geschäftsjahre 1904/05 belief sich der Gesamtumsatz der Vereine auf über 57 Mill. Mark und umfaßt der Verband zurzeit gegen 150 Vereine mit etwa 225.000 Mitgliedern.

Reichenbach i. V. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich 11 Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins zu verantworten. Man beschuldigte sie, den am 3. Dezember 1905 hier angekommenen demonstrativen Straßenumzug veranlaßt und geführt zu haben. Das Gericht sprach 10 der Beschuldigten frei und verurteilte nur den Angeklagten Hammer, der sich bei dem Umzuge zweifelslos als Führer betätigt hatte, zu 100 Mark Geldstrafe.

Die Nordaffäre Hartmann ruft die Erinnerung wach an den noch ungesühnten Mord des Trödlers Sohn in Leipzig, welcher im Dezember 1903 — also wenige Wochen vor dem Morde des Hartmann — in seinem Laden in der Seeburgstraße hinterläßt erschossen wurde. Vielleicht sind die Nordduden Blecha und Hoffmann auch an dieser Untat beteiligt.

Kirchennachrichten von Bretznig. Sonntag Septuagesimä: Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr vormittag (nicht wie Mittwoch irtümlich gemeldet um 9 Uhr). Predigt von Pastor Dittrich-Hauswalde.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Heinrich Wilhelm, S. des Bäckers Heinrich Ruit Köpfel 42b. — Ernst Walter, S. des Glasdruckers Ernst Hermann Rinkowitz in Ramenz. — Martha Elsa, T. des Bandwebers Gustav Emil Ritsche 348. — Marg. Johannes, S. des Tischlerarbeiters Richard Paul Dittrich 183. — Emilie Liselotte, T. des Fabrikbesizers Gotthold Diolar Schurig 271b. — Außerdem ein unehel. Knabe.

Aufgebote: Kaufmann Johannes Georg Leopold Sedler 183b und Ida Emma Meyer 87.

Eheschließungen: Rutscher Johann Friedrich Julius Vade 87 mit Martha Emilie Winter 180.